

Die Landschaft nördlich und westlich des Rottachberges
=====

und deren drohende Zerstörung.
=====

von Udo SCHOLZ, Kempten

Der Bau der Autobahn von Sulzberg nach Sonthofen ins obere Allgäu würde bei der Planung derselben am Westhang des Rottachberges vorbei ein brutales Aufreißen eines der landschaftlich reizvollsten und vielfältigsten Bereiche des Allgäuer Alpenvorlandes bedeuten. Diese Landschaft besitzt nichts Vergleichbares im gesamten Bayerischen Alpenvorland.

Die Planung dieser Trasse zeigt wieder einmal deutlich, daß für sie nicht vorgegebene landschaftliche Strukturen genutzt werden (Waltenhofener Rücken), die bereits Verkehrslinien aufgenommen haben, sondern daß, offenkundig mit Absicht, stille, abseitige Landschaften von höchstem Erholwert zur Trassenführung herangezogen werden. Offensichtlich wegen der geringen Widerstände, die hier zu erwarten sind: Hügel, Wälder, Moore, bäuerliche Einzelgehöfte können sich nicht wehren.

1. Der Waltenhofener-Martinszeller Rücken.

Das pleistozäne Illereis hat hier eine durch Molasserücken west-östlich aufgegliederte Landschaft mit seinen mächtigen Kieschüttungen überlagert und damit einen natürlichen süd-nord-verlaufenden Damm geschaffen. Diese von der Natur vorgezeichnete Gegebenheit hat bisher alle wichtigen Verkehrsstränge, wie die Bahn Kempten-Immenstadt und die Bundesstraße 19 aufgenommen. Der Rücken trennt zwei tiefere Bereiche, in denen der Gletscher hauptsächlich ausräumend gewirkt hat: im W das Landschaftsschutzgebiet "Niedersonthofener See" und das Landschaftsschutzgebiet des Werdensteiner Mooses (beantragt als Naturschutzgebiet) - im E die kleinteilige Molasserippenlandschaft im Vorfeld des Rottachberges, die heutige Illertalung mit dem Landschaftsschutzgebiet "Illerschleife und Rottachschlucht". Beide Bereiche, im W wie im E

werden vom Fernverkehr nur am Rande berührt und haben sich durch ihre abseitige und ruhige Lage sowie durch ihre Naturschönheiten zu bevorzugten Naherholungsräumen entwickelt und gewinnen in steigendem Maße Bedeutung auch für den Fremdenverkehr. Der obengenannte Waltenhofener-Martinszeller Rücken sollte auch die künftige Autobahnverbindung oder besser die künftige Schnellstraße zwischen Kempten und Sonthofen aufnehmen und damit die Landschaft als das kostbarste Gut des Allgäus vor weiteren zusätzlichen Aufreißen, vor einer immer weiterschreitenden "Zerstrabung" schützen.

2. Die Molasserippenlandschaft nördlich und westlich des Rottachberges und die Illerschleife südlich Martinszell,

beide durch die Planung des Autobahnbaues bedroht.

Die Besonderheiten des geologischen Untergrundes im Zusammenspiel mit den abtragenden z.T. auch aufschüttenden Tätigkeiten des einstigen Illereises haben eine überaus reizvolle Molasserippen- und Moränenhügellandschaft erstehen lassen, die ihresgleichen im gesamten Bayerischen Alpenvorland sucht. Jedem Besucher vermittelt sie unvergeßliche Landschaftserlebnisse durch eine sonst nirgends mehr erreichte Vielfalt an kleinteiligen Geländeformen mit entsprechend abwechslungsreichen Biotopen.

Die geologisch älteren (oligozänen) Weißach- und Steigbachschichten der Unteren Süßwassermolasse bilden bei mehr oder minder geneigtem SE-Fallen und grob SW-NE-Streichen das nördliche und westliche Vorfeld des Rottachberges. Es sind vorherrschend mergelige Schichten, die weitabständig von härteren Sandstein- oder Nagelfluhlagen durchwachsen sind. Durch die abtragenden Kräfte sind letztere als Rippen herausgearbeitet worden, zwar nur von geringer relativer Höhe, aber markant soz. aus dem Talgrund herauswachsend. Auf den gegen NE gerichteten Steiflanken der Rippen stehen Nadel- und Mischwaldstreifen. Im Bereich der dazwischenliegenden wasserundurchlässigen Mergel sind zeilig angeordnet Moore, Streuwiesen, oder nach Meliorationen wertvolles Grünland eingemuldet. Der rasche Wechsel zwischen steiler aufragenden bewaldeten oder als Weide genutzten Molassezügen und Talungen, die teils vermoort sind, teils Wiese tragen, erzeugen eine außerordentlich abwechslungsreiches Landschaftsbild. Es wird noch dadurch bereichert,

daß das Illereis Rückzugsmoränen als weich geformte Hügelzüge zwischen den Molasserippen hinterlassen hat. Diese Moränen zeigen oft noch Findlingsblöcke, häufig in Gruppen stehend, die noch zusätzlich eine Bereicherung der landschaftlichen Vielfalt bedeuten. Auch sei erwähnt, daß sich westlich vom Orte Rottach im Allgäu sonst kaum nachzuweisende Wälle von Blockmoränen zwischen Molasserippen einschalten. (siehe Geolog.Karte Bl. Buchenberg).

In diese Molasselandschaft greift die tief eingeschnittene, z.T. schluchtartige Illerschleife von W her ein, die Molasserippen und Moränenrücken schräg kappt.

Beherrscht wird diese vielfältig gekammerte, wesentlich bäuerlich strukturierte Landschaft durch den in mächtigen Nagelfluhstufen sich heraushebenden Rottachberg. In ihm erheben sich jüngere (miozäne) grobe Nagelfluhfolgen der Kojenschichten in Höhen bis über 1100 m.

Die Nagelfluhstufen sind mit Nadel- oder Mischwald bestanden. Die zwischengelagerten Mergellagen bedingen Stufenflächen oder leicht abgeschrägte Hänge, sie werden als Weide oder Wiese genutzt. Auf ihnen liegen riesenhafte Nagelfluhblöcke verstreut, die sich von den Felskanten abgelöst hatten und hier der Landschaft eine besonders monumentale Note verleihen. Hier am Rottachberg entfaltet sich auf Felsblöcken und Findlingen eine wärmeliebende Felsflurflora aus seltenen Arten wie Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*), Filzige Bergmispel (*Cotoneaster tomentosa*). Reiche Bestände von Enzianen und Orchideen (*Orchis maculata*, *Orchis mascula*) auf den Weidehängen und ein artenreicher Buchenmischwald runden die floristische Vielfalt dieses Gebietes ab. Eine Vielfalt, die im Laufe der Zeit durch die Emanationen der Autobahn bei Westexposition der Hänge in ihrem weiteren Bestand bedroht wäre.

Zwischen dem Rottachberg und der Illerschleife bleibt im Raume der Ortschaft Rottach nur eine schmale, sich in Treppen heraushebende Enge. Hier im Berührungsbereich von Illerdurchbruch Molasserippen, Rottachberg müßte die Trasse der Autobahn mit Notwendigkeit verlaufen und würde hier besonders nachhaltige

Zerstörungen des Landschaftsbildes bewirken, Zerstörungen, die der Landschaft in der Zukunft jeden Erholwert rauben würden.

Was eine Autobahnführung durch diese empfindliche, kleinteilige, soz. zierlich gekammerte Landschaft noch besonders bedenklich macht, wären die im Zuge der Baumaßnahmen notwendigen kleinräumigen Kiesentnahmen, Anlagen technischer Bauwege, Sprengungen von Molasserippen und Findlingen nicht nur im Trassenbereich selbst, sondern auch im weiten Umkreise. Eingriffe, die in diese Molasselandschaft " en miniature" zusätzliche Schäden von irreparabler Breitenwirkung nach sich ziehen müßten.

Literatur: 1.Geologische Karte von Bayern 1 25 000
8327 Buchenberg + Erläuterungen
2.Geologische Karte von Bayern 1 100 000
662 Füssen

Anschrift des Verfassers:

Udo SCHOLZ

Bodmanstraße 33

D - 8960 K e m p t e n

Anmerkung: Als weitere Literatur zu diesem Thema empfehlen sich zwei Beiträge aus neuester Zeit in den Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Wangen im Allgäu (1979) Heft 2, p.38 u. p.44.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [24_1](#)

Autor(en)/Author(s): Scholz Udo

Artikel/Article: [Die Landschaft nördlich und westlich des Rottachberges und deren drohende Zerstörung. 75-79](#)